



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Kassende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Ämliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsbehörden.

Binnen 8 Tagen wird den in Nro. 164 des Bezirks-Amtsblatts einverlangten Beschlüssen unfehlbar entgegengeesehen.
 Den 14. November 1884.

R. Oberamt.
 Kirchgraber.

Deutschland.

* Vom evangelischen Konsistorium wurde der Schullehrer Kirn in Lorch für hervorragende Treue und Leistungen in der Schule mit einem Prämium bedacht.

Stuttgart, 14. November. Die ärztliche Behandlung, welcher Sich Seine Majestät der König seit dem Beginn des vorigen Monats unterzogen, ist bisher von dem besten Erfolge begleitet und auch das Allgemeinbefinden Sr. Majestät ist in den letzten Wochen ein durchaus befriedigendes gewesen. Doch erscheint es mit Rücksicht auf die Befestigung der Allerhöchsten Gesundheit geboten, daß Seine Majestät diesen Winter noch einmal ein mildereres und geschützteres Klima aufsuchen. Höchst-dieselben werden daher mit ihrer Majestät der Königin am 18. ds. Mts. von hier abreisen, um Sich zu mehrmonatlichem Aufenthalt nach Nizza zu begeben. — Der Evangelische Synodus hat heute seine Berathungen geschlossen.

— Der geschäftsführende Ausschuß der deutschen Partei in Württemberg erläßt soeben folgende Kundgebung an deren Mitglieder und Freunde: „Die für die Reichstagswahlen in unserem Lande gefallene Gesamtentscheidung hat der nationalen Sache in acht Wahlkreisen den Sieg über die vereinigten Gegner gebracht und es sind hierbei drei bisher von Demokraten innegehabte Sitze zurückerobert worden, die Ausfaat des Tags von Heidelberg hat Frucht getragen und wir haben zunächst erste Ernte gehalten. Auch da, wo das Wahlgeschick gegen uns gewesen, sind die Unserigen mit Ehren und — am 28. Oktober sowohl als namentlich auch in den Stichwahlen — mit achtungsfordernden Minoritäten unterlegen. Freudige Glückwünsche den Kandidaten, welche durchgebrungen, wie den Getreuen, die ritterlich zu ihnen gestanden sind und reichlichen Dank für den bewährten Opfermuth. Den gleichen Dank mit dem Ausdruck wärmster Sympathie und Theilnahme allen Gesinnungsgenossen, die erfolglos gekämpft haben. An sie den frischen Zuruf: „Geduld! das Los, es wird sich wenden!“

— Ein über 4 Morgen großer Theil des zur Kgl. Hofdomänenkammer gehörenden Stöckachgutes bei Stuttgart soll zu einer Eisbahn hergestellt werden. Was in Stuttgart allseitige Befriedigung findet.

Von der Jagst, 13. November. Seit heute Abend sechs Uhr brennt es wieder in Jagstheim und zwar bei Johannes Deschner. — In Sulzbach a. Mürr ist heute ein Eisenbahnwagen mit Baumwollzeug befrachtet, vollständig verbrannt.

— In dem Weiler R ö t h l e n (Ellwangen) sind einem Bauern 6 Gänse durch Phosphor vergiftet worden. Der Thäter ist noch unermittelt.

Aus dem Fränkischen, 12. November. Stadtfischer Jung von Leltershausen hatte, während er auf Enten lauerte, das Glück, eine zwanzig Pfund schwere Fischotter zu erlegen.

Niederstetten, 12. November. Gestern brachte ein junger Mann aus Greglingen eine Kuh hierher und verkaufte solche an einen hiesigen Kleinbauern für den Preis von 140 M. Bald darauf gelangte die Nachricht hierher, daß die Kuh gestohlen sei. Der Sohn hatte sie seinem Vater entwendet. Dem Landjägerpersonal gelang es, den Thäter, sowie einen zweiten, welcher zum Treiben der Kuh behilflich war, zu ermitteln und zur Haft zu bringen.

Mundelsheim, 11. November. Bei dem Verkaufe der Weine aus dem K. Räsberge in Mundelsheim den 8. November d. J. wurde für den Trollinger 364 Mark und für Weißriesling 420 Mark per 3 Hektoliter bezahlt. Letzterer Wein, wohl das edelste Weinprodukt des Landes, wurde für Herrn Meher in Heilbronn erworben.

— In Pflugfelden (Ludwigsburg) wurden dieser Tage 2 gefährliche Subjekte durch streifende Jäger verhaftet. Der eine hatte eine Kassetten mit mehreren 100 Markscheinen bei sich, die er ohne Zweifel in Baihingen gestohlen hatte.

— In Ulm hat sich ein Einjährig-Freiwilliger, der seit 1. April beim Inf.-Regim. Nro. 124 diente, in seiner Wohnung erschossen. Ein hartnäckiges Nierenleiden scheint den Unglücklichen zu dem unglückseligen Schritt getrieben zu haben.

— In Wilhelmsdorf (Ravensburg) befindet man sich bei dem Steinklopfenlassen der Fechtbrüder sehr gut. Ohne einen Schubkarren Steine geklopft zu haben, erhält keiner der Fechtbrüder etwas. Für eine solche Leistung aber werden ihm 20 Pfennig vergütet. Seit dem 11. ds. Monats hat nur ein einziger 20 Pf. verdienen wollen, trotz der zahlreichen Durchreise armer Reisender.

— Der Gemeindepfleger Fromlett von D e r h o f e n (Ravensburg) wird wegen erschwerter Amtsunter-schlagung steckbrieflich verfolgt.

— In Friedrichshafen wurden zwei junge Burschen verhaftet, von denen einer mit Geld, das er seinem Lehrherrn entwendet hatte, sich einen Reisebegleiter engagirt und die Reise in die weite Welt angetreten hatte.

— Auf der Werfte in Friedrichshafen wird zur Zeit ein zweiter Trajektbahn für die württembergische Dampfschiffahrt gebaut.

Berlin, 13. November. Der Bundesrath nahm heute eine Reihe von Einzelsets an, genehmigte die 180,000 M. Nachtragsetat (Dampfer für den Gouverneur von Kamerun) und verschob die Beschlussfassung über die Dampfervorlage.

Frankreich, Paris, 14. November. Die Republique France bestätigt die Nachricht, daß die Regierung beschlossen habe, Verstärkungen direkt nach Formosa zu dirigiren. — Die Cholera soll im Abnehmen begriffen sein.

Italien, Rom, 13. November. Im heute gehaltenen

öffentlichen Konsistorium leisteten die neuernannten Kardinalen den Eid, sodann folgten Handfuß und Fußfuß des Papstes, Umarmung durch den Papst und die anderen Kardinalen, Ueberrnahme des rothen Hutcs und des Ringes und die Zeremonie der Mundschließung und Mundöffnung. Schließlich wurden die neuen Kardinalen vom Papste noch in besonderer Audienz empfangen.

— Nach dem statistischen Jahrbuche besaß Italien 1860 2 Milliarden und 439 Millionen Lire Staatsschulden. Heute nach 24 Jahren hat es das Land bereits auf 12 Milliarden gebracht. Damals zahlte man 116 Millionen Zinsen, heute dagegen die Kleinigkeit von 525 Millionen. Der „Fortschritt“ ist auch hier unverkennbar.

Der deutsche Kaiser hat dem Petersburger deutschen Alexanderhospital, das zum Andenken an den verstorbenen Kaiser Alexander II. gegründet wurde, ein Geschenk von tausend Rubeln gemacht.

— Der Verkehr der Personenzüge zwischen Spanien und Frankreich wurde heute infolge der spanischen Gesundheitsvorsichtsmaßregeln unterbrochen.

Brasilien. (Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien.) Aus Rio Grande do Sul, dieser so stark von protestantischen Deutschen bevölkerten Provinz Brasiliens, kommt die empörende Nachricht, daß ein Gesetz alle Kinder von Protestanten, die nicht katholisch getauft werden, für unehelich geboren erklärt. Gleichzeitig laufen auch in wirtschaftlicher Beziehung Nachrichten ein, die sehr geeignet sind, von der Auswanderung Deutscher nach Brasilien abzuschrecken. Hoffentlich wird von deutscher Seite ein energischer Schritt geschehen, um einem so groben Unfug der brasilianischen Gesetzgebung zu steuern und unsern beschimpften Landsleuten Entschädigung zu sichern.

Der Toni von Kandergrund.

Von
Johanna Spyrri.

(Fortsetzung.)

Derweilen stand der Toni wie an den Boden gewurzelt da und seine Augen starrten unbeweglich auf einen Punkt. Vor ihm an der Wand stand ein Glasschrank, darin waren, aus Holz geschnitten, zwei hohe Felsblöcke zu sehen. Auf dem einen stand eine Gemse mit ihren Jungen; die hatten so zierliche schlanke Beinchen und die feinen Köpfe saßen so natürlich auf den Halsen, daß es war, als sei alles in Bewegung an ihnen und gar nicht von Holz gemacht.

Auf dem andern Felsblock stand der Jäger, die Flinte hing an seiner Seite, der Hut, sogar mit einer Feder daran, saß auf dem Kopfe, alles so fein geschnitten, daß man meinte, es müsse ein wirklicher Hut und eine wirkliche kleine Feder sein, und doch war alles von Holz.

Neben dem Jäger stand der Hund und es war nicht anders, als wedele er mit dem Schwanz. Toni war wie bezaubert; er bewegte sich nicht und holte kaum Athem.

Als die Mutter ausgerebet hatte, sagte der Schnitzer, es komme ihm fast vor, als meine sie, die Sache gehe so halb von selbst, das sei aber nicht so. Wenn etwas Rechtes geleistet werden sollte, so koste das Lernen viel Zeit und Mühe. Doch wäre er nicht abgeneigt, den Buben zu übernehmen, es scheine ihm, als habe er Lust zu der Sache; er müsse aber ein paar Monate gegen ein Kostgeld in Frutigen bleiben und außerdem ein Lehrgeld zahlen, etwa ebenso viel wie das Kostgeld, und die Frau müsse selbst wissen, ob sie so viel an den Buben wagen könne. Er wolle dagegen versprechen, daß der Bub' etwas Rechtes lerne; sie möge dort im Kasten sehen, was er ihn lehren könne.

Die Elisabeth konnte vor Leid und Schrecken zuerst kein Wort antworten. Nun wußte sie, daß es eine völlige Unmöglichkeit sei, ihres Buben höchsten Wunsch zu erfüllen. Das notwendige Kost- und Lehrgeld überstieg alles, was sie erschwingen konnte. So weit, daß die Frage ganz entschieden war; es war alles aus mit Tonis Plänen.

Elisabeth folgte der Einladung und begann gleich, dem Schnitzer zu berichten, weshalb sie gekommen sei und was sie gern von ihm wüßte.

Sie stand auf und dankte dem Schnitzer für seine Bereitwilligkeit, den Buben zu nehmen, sie müsse aber darauf verzichten. Dann winkte sie dem Toni; dessen Blicke waren aber immer noch so unbeweglich auf den Schrank gerichtet, daß er nichts bemerkte. Sie nahm ihn bei der Hand und zog ihn leise mit sich zur Thüre hinaus.

Draußen sagte Toni mit einem tiefen Athemzuge: „Hast Du's gesehen im Schrank? Mutter, hast Du's gesehen?“

„Ja, ja, ich hab' es schon gesehen, Toni,“ entgegnete die Mutter seufzend; „aber hast Du gehört, was der Schnitzer sagte?“

Toni aber hatte nichts gehört, alle seine Sinne waren auf einen Punkt gerichtet gewesen.

„Nein, ich habe nichts gehört; wann kann ich gehen?“ fragte er verlangend.

„Ach, es ist nicht möglich, Toni, nimm's nur nicht so hart zu Herzen! Sieh, ich kann's nicht machen, ich thäte es ja so gern,“ versicherte die Mutter; „aber es läme Alles mit einander höher als ein ganzer Jahreszins, und Du weißt es, wie hart ich arbeiten muß, um den jährlich zu erschwigen.“

Es war ein harter Schlag für den Toni; die ganze Hoffnung vieler Jahre lag vernichtet vor ihm; aber er wußte, wie seine Mutter arbeitete, wie wenig Gutes sie sich gönnte, und wie sie immer noch darauf sann, ihm, wo sie konnte, eine kleine Freude zu machen. Er sagte auch kein Wort und schluckte nur ganz still seine aufsteigenden Thränen hinunter; aber er er wurde jetzt erst recht betrübt, daß alle Hoffnung dahin war, denn zum erstenmal hatte er gesehen, welche wundervolle Sachen man aus einem Stück Holz zu schaffen im Stande sei.

Drittes Kapitel.

Oben in den Bergen.

Am andern Morgen ließ der Mattenhofbauer der Elisabeth sagen, sie solle gegen Abend zu ihm heraufkommen, er habe mit ihr zu reden. Zur rechten Zeit legte sie ihre Hacke weg, band die saubere Schürze um und sagte: „Mach noch fertig, Toni, mit dem Aufhacken, dann kannst Du die Gais melken und ihr ein wenig frische Streu geben, daß sie besser liegt, bis dahin komme ich wieder.“ Sie ging zum Mattenhof hinauf. Der Bauer stand unter dem offenen Scheunenthor und schaute mit vergnügtem Gesicht nach seinen Kühen, die in langer Reihe zum Brunnens wanderten. Elisabeth trat zu ihm.

„So, es ist recht, daß Ihr kommt,“ sagte er, ihr die Hand haltend. „Ich habe an Euch gedacht um des Buben willen; der ist jetzt in dem Alter, etwas leichte Arbeit übernehmen und Euch ein wenig helfen zu können, wenigstens sich selbst durchzubringen.“

„Auch ich habe schon daran gedacht“, entgegnete Elisabeth, „und wollte Euch fragen, ob Ihr ihn etwa zu kleinen Arbeiten auf dem Feld brauchen könntet?“

„Das trifft sich gut“, fuhr der Mattenbauer fort; „ich habe ein Pöstlein für ihn, gesund und wenig Mühe, so zu sagen, gar keine. Er kann auf die kleinere Alp mit den Kühen; auf der großen ist der Senn mit seinen Buben, und ein Knecht ist auch dort, der kommt alle Morgen und Abend herüber zum Melken, so ist der Bub ja nicht allein und hat nichts zu thun, als die Kühe zu hüten, daß keine sich verläuft, daß sie sich nicht mit den Hörnern stoßen oder sonst etwas Ungeschicktes thun. Dabei sitzt er auf der Alp, ist allein Meister und bekommt Milch, so viel er will; besser kann es kein König haben.“

Die Elisabeth war etwas erschrocken über das Anerbieten. Wenn ihr Toni bisher schon mehr unter die Knechte gekommen und beim Vieh gewesen wäre, oder wenn er von Natur eine andere Art gehabt hätte, wilder und mehr zum Hin- und Herfahren und Kommandiren geneigt, — aber so still und schüchtern wie er war, und dazu ohne Kenntniß der Sache zum ersten Mal gleich ganz allein für mehrere Monate von daheim fort auf eine Alp hinauf zu kommen, einer Herde Kühe zu wehren, das kam ihr nun fast zu schwer vor für den Toni. Wie wäre der arme Bube, der gar nicht besonders kräftig war, verlassen, wenn ihm oder der Herde etwas zustieße. Sie sprach dem Bauer alle ihre Bedenken aus; aber er ließ nichts gelten, er meinte, gerade für den Buben sei es gut, daß er einmal hinauskomme, oben auf der Alp werde er

auch kräftiger als daheim werden, und begegnen könne ihm nichts; man gebe ihm ein Horn mit, und sollte einmal etwas Unrichtiges vorkommen, dann blase er tüchtig und auf der Stelle komme der Knecht von der andern Alp herüber; in einer guten halben Stunde sei er da.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Mit Bezug auf die bevorstehenden Weihnachtstage bringt die Reichspostbehörde in Erinnerung, daß die Postanstalten mit größter Gewissenhaftigkeit auf die richtige vorchriftsmäßige Verpackung der Postpakete zu achten haben. Der Aufgabe-Postanstalt liegt die Verpflichtung ob, dem Absender von der in Folge ungenügender Verpackung entstandenen Beschädigung Mitteilung zu machen.

— Bruchsal, 13. Novemb. Eine nicht eben häufig anzutreffende Unerfahrenheit und Kraft hat ein hiesiger Dragoon bewiesen, der beim Ausladen der Circusperde behilflich war. Als einer der bereits ausgeladenen Hengste sich bäumte und ihm beide Vorderfüße auf die Schulter setzte, blieb er wie angewurzelt stehen, bis einer der Stallknechte das aufgeregte Thier auf die Seite zog. Den Mitgliedern der Circusgesellschaft soll diese Leistung nicht wenig imponiert haben.

— Das tägliche Einkommen deutscher Fürsten dürfte — so sagt „Sch. Fbl.“ — in der nachfolgend gegebenen Nebeneinanderstellung manche irrige Anschauung beseitigen. Es haben von deutschen Fürsten täglich zu verzehren: Der König von Bayern 11,050 M., der König von Sachsen 5,560 M., der König von Württemberg 5,271 M., der Großherzog von Hessen-Darmstadt 2,964 M., der Großherzog von Sachsen-Weimar 2301 M., der Großherzog von Oldenburg 1,385 M. Das kleinste Einkommen hat der Fürst Reuß älterer Linie, welcher nur 294 M. täglich zu verzehren hat.

— Hanau, 14. November. Heute Mittag 2 Uhr 30 Minuten fand ein Zusammenstoß von zwei Zügen zwischen dem hiesigen Ostbahnhof und der Pulverfabrik statt. In Folge dessen haben 15 Personen den Tod gefunden und viele sind verwundet worden.

— Ein fürchterlicher Sturm wüthete am Sonnabend an der Ost- und Westküste von Schottland, der eine Menge von Schiffbrüchen veranlaßte, von denen einige mit Verlust an Menschenleben verknüpft waren. Beträchtlicher Schaden wurde auch durch den Austritt von Flüssen bei Aberfeldy und anderwärts angerichtet. Der Sturm ließ ebenso plötzlich nach, als er entstanden war.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ ertheilt folgende Warnung: Seit einiger Zeit werden aus Amerika Flugblätter nach Deutschland verfanzt, welche eine auf Long Island im Staate New-York angeblich durch einen gewissen Charles S. Schleier gegründete Stadt Breslau in der verlockendsten Art anpreisen und zur Ansiedelung daselbst einladen. Da Auswanderungs-

lustige sich durch diese Lockrufe verleiten lassen könnten, so erscheint es angezeigt, darauf hinzuweisen, daß nach verlässlichen Nachrichten der Ort Breslau auf Long Island sehr ungesund gelegen ist und sich wegen der dort herrschenden Sumpffieber zur Ansiedelung ganz und gar nicht eignet.

— Flucht einer Obaliske. In Neapel ist, wie die italienischen Blätter melden, an Bord eines Schiffes ein junges, kaum 17-jähriges Mädchen aus Konstantinopel angelangt, das eine der romantischsten Vergangenheiten hinter sich hat. Sie heißt Carmela Kende. Mit 8 Jahren zur mütterlosen Waise geworden, hatte ihr Vater, ein neapolitanischer Matrose, da er nicht wußte, wem er das Kind während seiner Seereisen anvertrauen solle, die unglückliche Idee, Carmela als Schiffsjungen anzuwerben und mit sich zu nehmen. In Salonichi landete das junge Mädchen in Gesellschaft eines Matrosen und — verschwand. Man stellte alle möglichen Nachforschungen an, aber umsonst, denn der junge weibliche Schiffsjunge hatte sich verirrt, war auf einen Händler gestoßen und dieser hatte ihn an einen Pascha verkauft. Später verliebte sich dieser wahnsinnig in Carmela und wollte sie zu seiner Frau machen, aber da wurde er in eine orientalische Intrigue verflochten und eingesperrt. Während dessen wurde sie als Geschenk dem Sultan geschickt, der sie zu seiner Favoritin wählte. Sie verbrachte mehrere Jahre im Harem Abdül Hamids, aber von dieser Existenz angeekelt und vom Heimweh ergriffen, dachte sie nur mehr daran, aus Stambul zu entfliehen. Es gelang ihr, einen der Haremswächter zu gewinnen und sich am 24. Oktober durch die Gärten des Bosporus bis an das Meer zu flüchten, wo sie von einem italienischen Schiff aufgenommen und nach Neapel zurückgebracht wurde.

Herbststrof.

Ich sah den Wald sich färben, die Luft war grau und stumm;
Mir war betriibt zum Sterben, und wußt' es kaum, warum.

Durch's Feld vom Herbstgehäude hertrieb das dürre Laub;
Da dacht' ich: deine Freude ward so des Windes Raub!

Dein Lenz, der blüthenvolle, dein reicher Sommer schwand;
An die gefror'ne Scholle bist Du nun festgebannet.

Da plötzlich kloß ein klares Getön in Lüften hoch:
Ein Wandervogel war es, der nach dem Süden zog.

Ach, wie der Schlag der Schwingen, das Lied ins Ohr mir kam,
Fühl' ich's wie Trost mir bringen zum Herzen wunderbar.

Es mahnt aus heller Kehle mich ja der flüchtige Gast:
Vergiß, o Menschenseele, nicht, daß du Flügel hast!

Emanuel Geibel.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 15. November 1884.

20 Frankenstücke 16 M. 12 Pf.

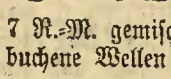
Vorderhundsberg.

Fabrikat-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Aussingbauern Johann Georg Fritsch hier kommt in der Behausung des Ferglesbauern am nächsten



Mittwoch den 19. d. M. von Vormittags 9 Uhr an gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



1 Taschenuhr und 9 silberne Löffel, Bettgewand, Leinwand worunter verschiedenes Tuch, Schreibwerk, Küchengeräth, Faß und Bandgeschir, 1 Bernerwägele und Leiterwagen, verschiedenes sonstige Bauerngeschir und allgemeiner Hausrath. Sodann ca. 150 Ctr. Kartoffel, 45 Ctr. Heu, 15 Ctr. Dehnd, 70 Dinkel- und Habergarben, 22 Stücke Bauholz, 55 Stück Blöcke, 16 Raummeter buchene Scheiter, 7 A.-M. gemischte Laubholzprügel, 6 A.-M. tannene Scheiter, 100 Stück buchene Wellen, etwas tannene Rinden, Bretter und Schwarten. Sodann präcis

9 Uhr zum Anfang

2 Kühe, 2 kleine Farren, 1 Ziegenbock, 1 Schwein und 9 Säbner.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 14. November 1884.

Waisengericht Pfahlsbrunn.

Der Unterzeichnete hat sich als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Murrhardt niedergelassen.

Stadtarzt Bilsinger.

Wohnung bei Herrn Kaufmann Doderer's Wittwe.

Welzheim.

Wohnungs-Veränderung.

Hiedurch erlaube ich mir, meine werth. Kunden in Kenntniß zu setzen, daß ich von heute an bei Herrn Bäcker Ellinger vis-à-vis der Post wohne, meine

Färberei & Druckerei

wie seither im alten Hause fortbetreiben werde & bitte ich das mir seither geschenkte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvollst

N. Brenninger,
Färber.

Schrader's Malz-Extract
per Flac. 90 Pf.

Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaaren.

Gekleidete Puppen eigener Fabrikation

en gros & en détail **Preise billigst** en gros & en détail.

Friedrich Speidel in Schorndorf.

Öffentliche Zustellung. Klage-Auszug.

Katharina Haerer, geb. Ulmer von Blüderhausen, vertreten durch Rechtsanwalt Frik von hier, hat gegen ihren Ehemann Johann Friedrich Haerer, Bauer von Blüderhausen, welcher im Dezember 1883 nach Amerika entwichen sein soll und seit her mit unbekanntem Aufenthalt abwesend ist, Klage auf Herstellung des ehelichen Lebens erhoben mit dem Antrag zu erkennen: Der Beklagte ist schuldig, das eheliche Leben mit der Klägerin herzustellen und sämtliche Prozeskosten zu bezahlen.

Zu dem auf

Freitag den 6. Februar 1885

vormittags 9 Uhr

anberaumten Verhandlungstermin über diese Klage ladet die Klägerin den Beklagten vor die Zivilkammer des k. Landgerichts hier selbst mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Ulmangen den 12. November 1884.

Gerichtsschreiberei k. Landgerichts.
Bauer, Kanzleirath.

Öffentliche Zustellung. Klage-Auszug.

Katharine Haerer, geborene Ulmer, von Blüderhausen, vertreten durch Rechtsanwalt Frik von hier, hat gegen ihren mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Ehemann Johann Friedrich Haerer, Bauer von Blüderhausen, Klage auf Reichung von Alimenter erhoben mit dem Vorbringen, Beklagter sei im Dezember 1883 nach Amerika entwichen, nachdem er zuvor die Liegenschaft und einen Theil der Fahrniß verkauft und den Erlös an sich genommen habe. Es wird beantragt, den Beklagten kostenfällig für schuldig zu erkennen, der Klägerin vom Tage der Klagezustellung an täglich — 2 Mark — monatlich vorauszahlbar — zu bezahlen, auch das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits ladet die Klägerin den Beklagten auf

Freitag den 6. Februar 1885

vormittags 9 Uhr

vor die Zivilkammer des Königl. Landgerichts hier selbst mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Ulmangen den 12. November 1884.

Gerichtsschreiberei
des Königl. Landgerichts.
Bauer, Kanzleirath.

Zur Verlag von **G. L. Kling** in **Zuttlingen** ist erschienen und zu haben:

Vortrag über das Thema:

Ein Blick in die fernste Vergangenheit,
ein Blick in die Gegenwart,
ein Blick in die Zukunft.

G. P. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

oder
Die Entstehung der Welten,
ihr zeitlicher Bestand und ihr Ende.
Behalten
von J. Brenner.
Schullehrer und Lehramtskandidat
für höhere Mathematik und Mechanik.
8° broch. 50 \mathfrak{M} , gegen 53 \mathfrak{M} in Briefmarken
franco.
Bei den seit mehreren Jahren abnormen
Witterungsverhältnissen ist diese Schrift, auf
die Kant-Laplace'sche Theorie basirt, von höchstem
Interesse.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
G. Weller und Dr. Hohly in Welzheim.
Theodor Abele in Rudersberg.

Stille \mathfrak{M} 300. Zwischend \mathfrak{M} 80.

Stille mit 12 b. Stille mit 1 Sack 9 \mathfrak{M} .

9 Tage.

Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Rudersberg.
Carl Veil " Schorndorf.
Friedr. Daeder " Gmünd.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum
Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten
Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller.

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher
bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei

Carl Munz, Welzheim. H. Baumann, Gschwend.
Fr. Mayer, Alfdorf. Theod. Abele, Rudersberg.
B. Bilfinger, Lorch.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfennig von

E. O. MOSER & CIE. STUTTGART.

Zu haben bei Herren **Ad. Berckbemer, H. C. Bilfinger, Apoth.**
Bilfinger, H. Hohly, W. Lohs, F. W. Munz, G. Weller, Welzheim;
W. Weismann, Alfdorf; Casp. Hummel, Kaisersbach; J. Frik,
Joh. Koenig, Lorch; Gesch. Tränkle, Pfahlbrunn; Ch. C. Rocken-
bäuser, Blüderhausen.

Lohn-Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit:

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. Bahnfracht hieher und
zurück auf unsere Kosten. Bedienung ganz reell. Billigste Preise. Garn und Leinwand
von bester Qualität. Unsere Herrn Agenten ertheilen nähere Auskunft:

in Welzheim Albert Zweigle.

in Rudersberg C. G. Breuninger

" Breitenfürst Heiss, Lehrer.

" Alfdorf G. Sautter.

" Gschwend Gottfr. Kreeb.

" Murrhardt Albert Böhringer.

Für weitere Orte werden Agenten gesucht. Offerte erwünscht.